

## Mahnmal für Gegenwart und Zukunft

Mehrheitlich entschied sich der Stadtrat von Montabaur in seiner Sitzung am 10. November 2011, also 73 Jahre nach der Reichspogromnacht dafür, die private Initiative „Stolpersteine“ zu unterstützen, mit der an jene Menschen erinnert werden soll, die Opfer des nationalsozialistischen Terrors in Montabaur waren.

Die inhaltliche Begleitung des Projekts hat das Stadtarchiv übernommen. Für die Finanzierung der „Stolpersteine“ kommen private Spender auf. Eine Patenschaft für die Herstellung und Verlegung eines „Stolpersteins“ kostet 120 Euro.

Insgesamt geplant sind 27 „Stolpersteine“ in der Stadt. Darüber hinaus werden diese Mahnmale auch in weiteren Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde Montabaur verlegt.



## Nationalsozialistischer Terror in Montabaur

Auch in Montabaur begann mit der Machtgreifung der NSDAP am 30. Januar 1933 das dunkelste Kapitel der Geschichte.

Am schlimmsten betroffen von den nationalsozialistischen Repressalien war die jüdische Gemeinde, die in Montabaur eine jahrhundert-

alte Tradition hatte. Durch NS-Gesetze und -Verordnungen wurden die jüdischen Bürger immer mehr aus der staatlichen Gemeinschaft ausgeschlossen. Ein besonderer Höhepunkt der Verfolgung war die „Reichskristallnacht“ am 9./10. November 1938. Auch in Montabaur brannte die Synagoge. Die Mitglieder der SA Höhr und Grenzhausen marschierten als Schlägertrupps auf, misshandelten die jüdischen Bürger auf offener Straße, demolierten ihre Wohnungen und Geschäfte.

So schnell wie möglich versuchten die jüdischen Bürger der Stadt auszuwandern. Ihre Häuser mussten sie meistens mit großem Wertverlust verkaufen. Doch nicht allen jüdischen Familien gelang die Flucht. 25 jüdische Bürger aus Montabaur fielen dem Holocaust zum Opfer.

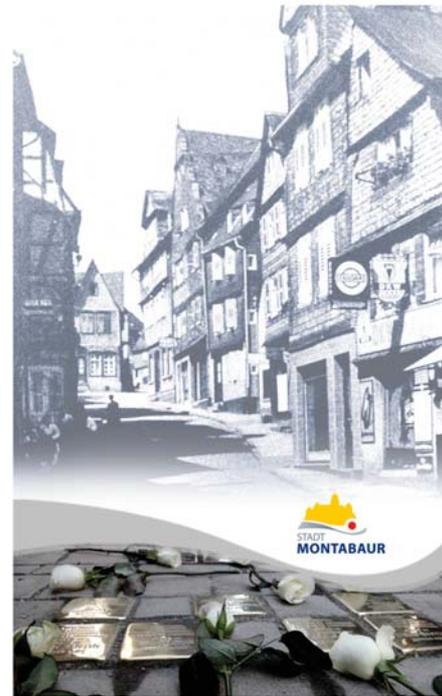
Auch die Barmherzigen Brüder in Montabaur konnten unter dem NS-Regime ihre Arbeit nur noch eingeschränkt fortsetzen. Das Caritashaus wurde 1936 von den Nationalsozialisten geschlossen. Geisteskranke Patienten wurden in staatliche Anstalten wie Hadamar und Weilmünster gebracht und dort ermordet. Der Generaloberste des Ordens, Bruder Rektor Hyazinth, wurde wegen angeblicher Devisenschleberei angeklagt und starb 1937 an den Folgen der Haft.

Der nationalsozialistische Terror forderte auch in Montabaur politische Opfer. So wurde am 26. März 1945, eine Stunde vor Einmarsch der Amerikaner in Montabaur, NS-Gegner Alois Skatulla und Adolf Adam Edel durch Genickschuss getötet.

An alle Opfer des NS-Terrors in Montabaur soll mit den „Stolpersteinen“ ein Mahnmal für Gegenwart und Zukunft gesetzt werden.

**Kontakt**  
Stadtarchiv  
Dr. Regina Fiebich, Beatrix Künzer  
Tel.: 02602/ 126-375 oder – 376  
E-Mail: stadttarchiv@montabaur.de

„Ein Mensch ist erst vergessen,  
wenn sein Name vergessen ist!“



Stolpersteine  
**Stolpersteine**  
Stolpersteine  
Stolpersteine

„Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist!“

So formuliert der in Köln lebende Künstler Gunter Demnig das Ziel seines bundesweiten Projekts „Stolpersteine“, mit dem an die Vertreibung und Vernichtung von Juden, Zigeunern, Homosexuellen sowie politisch Verfolgter erinnert werden soll. Auf jedem „Stolperstein“ ist der Name eines Opfers und dessen Schicksal eingraviert. Es sind aus Messing angefertigte Tafeln, deren handwerkliche Gestaltung den Gegensatz zur maschinellen Massenvernichtung in den Konzentrationslagern betonen.

In ungefähr 700 deutschen und europäischen Orten hat Gunter Demnig während der vergangenen 20 Jahre bereits Messingtafeln auf Gehsteigen verlegt – jeweils vor dem letzten frei gewählten Wohnsitz des NS-Opfers. Mit zunächst fünf „Stolpersteinen“ in der Stadt ist nun auch Montabaur Teil dieses internationalen und dezentralen Mahnmals.



## „Stolpersteine“ in Montabaur:

Wir gedenken der jüdischen politischen und religiösen NS-Opfer in unserer Stadt.

Kleiner Markt 3  
**HUGO ABRAHAM**  
DEPORTIERT 1942  
THERESIENSTADT  
TOT 1.1.1943

Kleiner Markt 3  
**REGINE ABRAHAM**  
DEPORTIERT 1942  
THERESIENSTADT  
TOT 8.3.1944

Alleestraße 5  
**MOSES FALKENSTEIN**  
INTERNIERT WESTERBORK  
DEPORTIERT 1943  
SOBIBOR  
ERMORDET 26.3.1943

Vorderer Rebstock 29  
**ERWIN KAHN**  
INTERNIERT DRANCY  
DEPORTIERT 1942  
ERMORDET IN  
AUSCHWITZ

Vorderer Rebstock 38  
**LEOPOLD KAHN**  
DEPORTIERT 1942  
THERESIENSTADT  
1942 TREBLINKA  
ERMORDET

Vorderer Rebstock 38  
**HILDA KAHN**  
DEPORTIERT 1942  
THERESIENSTADT  
1942 TREBLINKA  
ERMORDET

Herzog-Adolf-Straße 4  
**LEOPOLD HEILBERG**  
DEPORTIERT 1942  
THERESIENSTADT  
1944 AUSCHWITZ  
ERMORDET

Herzog-Adolf-Straße 4  
**JENNY HEILBERG**  
DEPORTIERT 1942  
THERESIENSTADT  
1944 AUSCHWITZ  
ERMORDET

Steinweg 19  
**HEINRICH HEIMANN**  
DEPORTIERT 1942  
RICHTUNG OSTEN  
FÜR TOT ERKLÄRT  
8.5.1945

Vorderer Rebstock 38  
**ERICH KAHN**  
„SCHUTZHAFT“ 1938  
DACHAU  
TOT 14.1.1939

Alleestraße 5  
**DAVID LEVY**  
INTERNIERT WESTERBORK  
DEPORTIERT 1944  
THERESIENSTADT  
ERMORDET IN  
AUSCHWITZ

Großer Markt 15  
**ALFRED LÖB**  
DEPORTIERT 1942  
RICHTUNG OSTEN  
SCHICKSAL UNBEKANNT

Steinweg 19  
**RESCHA HEIMANN**  
DEPORTIERT 1942  
RICHTUNG OSTEN  
FÜR TOT ERKLÄRT  
8.5.1945

Vorderer Rebstock 23  
**ADOLF HEIMANN**  
DEPORTIERT 1942  
RICHTUNG OSTEN  
FÜR TOT ERKLÄRT  
8.5.1945

Vorderer Rebstock 23  
**BETTY HEIMANN**  
DEPORTIERT 1942  
SOBIBOR  
ERMORDET

Biergasse 6  
**ALOIS SKATULLA**  
IM WIDERSTAND  
VERHAFTET 1945  
„WEHRKRAFTZERSETZUNG“  
AMTSGERICHT MONTABOUR  
ERSCHOSSEN 26.3.1945

Bahnhofstraße 24  
**WILLY STERN**  
DEPORTIERT 1942  
SCHICKSAL UNBEKANNT

Bahnhofstraße 24  
**BETTY STERN**  
DEPORTIERT 1942  
SOBIBOR  
ERMORDET

Vorderer Rebstock 23  
**INGEBORG HEIMANN**  
EINGEWIESEN 1940  
JACOBY'SCHE ANSTALT  
BENDORF-SAYN  
DEPORTIERT 1942  
KRASNICZYN  
ERMORDET

Vorderer Rebstock 24  
**ALBERT KAHN**  
DEPORTIERT 1942  
THERESIENSTADT  
1942 TREBLINKA  
ERMORDET

Vorderer Rebstock 24  
**BILLA KAHN**  
GEB. WOLFF  
DEPORTIERT 1942  
THERESIENSTADT  
1942 TREBLINKA  
ERMORDET

Alleestraße 8a  
**JULIUS STERN**  
DEPORTIERT 1942  
RICHTUNG OSTEN  
???

Alleestraße 8a  
**FRIEDA STERN**  
DEPORTIERT 1942  
RICHTUNG OSTEN  
???

Ignatius-Lötschert-Straße 2  
**OTTMAR VEY**  
BRUDER REKTOR HYAZINTH  
VERHAFTET 1935  
„DEWEISENSCHIEBEREI“  
TOT 15.9.1937  
ZUCHTHAUS BRANDENBURG

Biografien – soweit vorhanden – finden Sie auf [www.montabaur.de](http://www.montabaur.de) unter „Stadtarchiv“.